

Dezember 2009

Dienstleister und Interessenvertreter des Handwerks für eine marktorientierte Umweltpolitik

(mehr Informationen auch im Internet unter www.umweltzentrum.de)

Aktuelle Informationen

Neuer Fortbildungsgang zur „Fachkraft im Lehbau“

Das Umweltzentrum des Handwerks Thüringen und der Denkmalhof „Gernewitz“ bieten ab Februar einen neuen Lehrgang mit abschließender Prüfung vor der Handwerkskammer an.

Zeitraum	22.02.2010 – 26.03.2010
Unterricht	160 Unterrichtsstunden Vollzeit
Ausbildungs-ort	Denkmalhof Gernewitz gGmbH Gernewitzer Str.30 07646 Stadtroda
Preis	1890,- €

Die Teilnehmer werden in die Lage versetzt, Bauwerke/Baukonstruktionen unter bautechnischen, baubiologischen, ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten zu untersuchen und zu beurteilen, sowie entsprechende Ausführungskonzepte zu erarbeiten und umzusetzen.

Dies eröffnet Handwerksbetrieben die Möglichkeit, sich durch Fachwissen und Können am Markt zu etablieren. Außerdem können Absolventen des Lehrgangs einen Eintrag in die Handwerksrolle mit dem Spezialgebiet Lehbau beantragen.

Weitere Informationen oder Anmeldungen für den Kurs erhalten Sie von Frau Schuldes,
Tel.: 03672/ 377-180
sowie auf www.umweltzentrum.de

„Das Feuchtespeichervermögen von Lehmabstoffen“

In Gebäuden mit geringen Luftwechselraten verbleibt die anfallende Feuchtigkeit länger im Raum. Große Schwankungen der relativen Luftfeuchtigkeit führen jedoch zu einem unbehaglichen Raumklima. Hier sind Baustoffe gefragt, die den Wasserdampf wirkungsvoll zwischenspeichern, wie beispielsweise Lehmabstoffe.

In Gebäuden sollte ein möglichst konstantes Innenraumklima herrschen, da Kulturgüter wie Gemälde und Bücher besonders empfindlich auf große Schwankungen der Umgebungstemperatur und der relativen Luftfeuchte reagieren. Vor allem die relative Luftfeuchte darf nur langsam ansteigen oder abfallen. In der Regel sollten sich ihre Werte zwischen vierzig und siebzig Prozent bewegen; dies ist auch der Bereich, den der Mensch - je nach Umgebungstemperatur - als behaglich empfindet.

Die auf die Raumluftfeuchte veränderlich wirkenden Einflüsse sind entsprechend der Nutzung von unterschiedlicher Dauer und Intensität. So geben zum Beispiel zehn Besucher einer Ausstellung in einer Stunde etwa 500 Gramm Feuchte ab, während die gleiche Menge schon etwa bei einem zehnminütigen Duschbad einer einzelnen Person anfällt.

Mit zunehmender Energieeinsparung verringern sich die Luftwechselraten in Gebäuden, weshalb freigesetzte Feuchte oft nicht mehr zeitnah an die Außenluft abgeführt werden kann. Folglich steigen die Werte der relativen Luftfeuchte rasch an. Für das

Raumklima ist es dann vorteilhaft, wenn Bauteile und Einrichtungsgegenstände Wasserdampf zwischenzeitlich speichern. Diese, als Sorptionsvermögen bezeichnete Materialeigenschaft, ermöglicht es, die Luftfeuchte langsam über die Raumluft an die Außenluft abzugeben. Die Wasserdampfspeicherung ersetzt also nicht die Lüftung, sondern verbessert die hygienischen Bedingungen vor allem bei geringen Luftwechselraten.

Lehm gilt nicht mehr als überkommener Rest ländlicher Bautraditionen, sondern hält zunehmend Einzug in die moderne Architektur – sei es als feine Putzoberfläche oder als massive Stampflehmwand. Dies verdankt Lehm in erster Linie seiner Eigenschaft, Feuchte speichern und zeitlich versetzt wieder abgeben zu können.

Bauen mit Lehm Der Anteil des Lehmbaus am gesamten Bauvolumen ist gering, jedoch werden entgegen dem allgemeinen Trend erhebliche Wachstumsraten erzielt. Lehm erscheint heute selbstbewusst und neuartig neben beziehungsweise in Kombinationen mit Beton, Stahl und Glas. Inzwischen gibt es viele Baustoffhersteller, Händler, Verarbeiter und Planer, für die der Umgang mit Lehmstoffen zum alltäglichen Geschäft geworden ist. Der Grad der Vorfertigung und das Qualitätsniveau der Lehmstoffe nähert sich dem konventioneller Produkte an oder hat dieses bereits erreicht: Unter anderem gibt es Werk trockenmörtel als Sack- und Siloware, Bauplatten und Plansteine. Seit 1998 sind die Lehmregeln in der beim Deutschen Institut für Bautechnik geführten Liste der Technischen Baubestimmungen enthalten; in den meisten Bundesländern wurden sie bauaufsichtlich eingeführt. Damit ist der Lehm eine anerkannte Bauart der Gegenwart.

In den Lehmregeln finden sich verbindliche Vorgaben für die Anwendung von Lehmstoffen im nichttragenden Bereich, sowie für die Bemessung von tragenden Stampflehm- und Lehmsteinwänden. Die Bemessungsregeln beschränken sich allerdings auf Gebäude mit bis zu zwei Vollgeschossen und beruhen im Wesentlichen auf überlieferten Erfahrungswerten.

Fazit Die Frage, ob sich mit Hilfe von Lehmstoffen das Raumklima positiv beeinflussen lässt, kann im Bezug auf die Feuchtigkeitsregulierung eindeutig bejaht werden.

*Quelle: Deutsche Bauzeitung (db) 2/03
Autor: Christof Ziegert*

Neues Batteriegesetz gilt ab 1.12.2009 - Höhere Sammel- und Recyclingquoten

Das Batteriegesetz tritt an die Stelle der bisher geltenden Batterieverordnung. Es legt erstmals verbindliche Sammelziele für Geräte-Alt Batterien fest und erweitert die Beschränkung für die Verwendung von Quecksilber um ein Verbot für Gerätebatterien, die Cadmium enthalten.

Wie bisher liegt die Rücknahme- und Entsorgungsverantwortung für Alt Batterien und Akkumulatoren auch zukünftig grundsätzlich in den Händen der Hersteller, Importeure und Vertrieber. Die Rücknahme der Alt Batterien wird dabei weitgehend über den Handel abgewickelt.

*Weitere Informationen erhalten Sie von
Frau Büttner, UZH, Tel.: 03672/ 377-183*



**DAS UMWELTZENTRUM
DES HANDWERKS
WÜNSCHT IHNEN
EINE FROHE WEIHNACHT
UND EIN GESUNDES UND
ERFOLGREICHES JAHR 2010**